

2. Beilage zu Nr. 25 des Genera-Blattes für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 30. Januar 1903.

Durch Nacht und Eis.

Roman nach wachen Begehren von Max Bemstein.

(Fortsetzung.)

24) Er erhob drohend seine Hand, und wie auf den Ruf eines Andern trat in den Wintergarten eine Menge Soldaten in russischer Uniform, Schwärme, grimmig und mit großer Hast rückte sie sich auf den Tisch und warfen ihn ins Boden. So plötzlich war der Angriff, so schnell die Aufeinanderstöße, daß er nicht Zeit hatte, sich zu wehren. Er wurde in den unteren Kammern des Hauses herabgeworfen, war hier nicht zu bemerken. Die Zimmer waren ärmlich ausgestattet und die Treppen nicht mehr aus Marmor. Als die Soldaten ihn endlich auf den Boden warfen mit blutigen Händen und zerfahrenen Kleidern, wurde das Zimmer verlockend leer und er lag nun in der Finsternis da, gepreßt von Sorgen und Schamer.

Wieder zum Licht.

Marianne erachte aus einem unruhigen Schlaf, als die Uhr der Stadt Martinstraße 1/2 Uhr Morgens schlug. Sie hatte gar nicht schlafen wollen, aber schließlich hatte die Nachtigkeit sie doch überwunden, und eine halbe Stunde lang wurde sie in ihren Träumen nach fortwährend zurückgeführt und so in schrecklichen Augenblicken, die sie dort in ihrer Seele mit dem Tode verknüpfte. Als sie erwachte, lag sie noch immer in ihrem Zimmer am Fenster ihres Zimmers; aber die Morgenluft hatte ihre Glieder erlähmt gemacht und sie fühlte sich gar nicht nur, sondern sie lag in ihrem Bett war, oder wie es kam, daß sie nicht zu stehen vermochte. Sie versuchte, sich endlich langsam auf die Füße zu erheben, aber die Schmerzen waren zu groß, als daß sie das hätte können. Sie schrie laut um Hilfe, aber niemand kam. Sie schrie immer lauter, bis endlich ein Mann in einem dunklen Mantel in ihr Zimmer trat. Er schaute sie an und sagte: „Was ist Ihnen passiert?“ Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und er brachte sie in ein Zimmer, wo sie sich erholen konnte.

Er war jedoch, wie sie jetzt das Gefühl der Abhängigkeit von dem Manne vollständig von ihr weg zu spüren begann. Vor einem Jahre noch würde sie die die Welt für sich selbst gehalten haben, aber jetzt fühlte sie sich ganz anders. Alles drehte sich um ihn; die eiserne Hand des Morgens galt ihm und während schloß sie mit seinem Namen auf den Lippen ein. Die vergangenen Jahre der Einsamkeit, des Kampfes und der Armut hatten ein Bewußtsein hinter ihr zu lassen. Jetzt war sie vollkommen ein Kind, in dessen Händen die Liebe erwacht war. Erben wurden an den Jodel die Worte gesprochen, der Portier trat bedächtig heraus. Marianne mußte sich, langsam schreitend, etwas beruhigen, bevor sie an ihr Bett gehen konnte. Sie schloß sich selbst wieder ihre Augen. Die Geduld hatte sie verloren, die Geduld die sie gegen die Welt gehabt hatte. Sie schrie laut um Hilfe, aber niemand kam. Sie schrie immer lauter, bis endlich ein Mann in einem dunklen Mantel in ihr Zimmer trat. Er schaute sie an und sagte: „Was ist Ihnen passiert?“ Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und er brachte sie in ein Zimmer, wo sie sich erholen konnte.

„Dieser Herr ist der Herr von...“ Sie schloß sich selbst wieder ihre Augen. Die Geduld hatte sie verloren, die Geduld die sie gegen die Welt gehabt hatte. Sie schrie laut um Hilfe, aber niemand kam. Sie schrie immer lauter, bis endlich ein Mann in einem dunklen Mantel in ihr Zimmer trat. Er schaute sie an und sagte: „Was ist Ihnen passiert?“ Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und er brachte sie in ein Zimmer, wo sie sich erholen konnte.

„Das Haus lag ruhig da. Da drinnen lag das halbtote Licht auf verfallenen Fenstern, die nicht mehr zu öffnen waren. Die Luft war kalt und die Wände schienen nach ihm zu rufen. Er schloß sich selbst wieder ihre Augen. Die Geduld hatte sie verloren, die Geduld die sie gegen die Welt gehabt hatte. Sie schrie laut um Hilfe, aber niemand kam. Sie schrie immer lauter, bis endlich ein Mann in einem dunklen Mantel in ihr Zimmer trat. Er schaute sie an und sagte: „Was ist Ihnen passiert?“ Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und er brachte sie in ein Zimmer, wo sie sich erholen konnte.

„Es ist ein Mann, der mich...“ Sie schloß sich selbst wieder ihre Augen. Die Geduld hatte sie verloren, die Geduld die sie gegen die Welt gehabt hatte. Sie schrie laut um Hilfe, aber niemand kam. Sie schrie immer lauter, bis endlich ein Mann in einem dunklen Mantel in ihr Zimmer trat. Er schaute sie an und sagte: „Was ist Ihnen passiert?“ Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und er brachte sie in ein Zimmer, wo sie sich erholen konnte.

„Ich will ihn nicht...“ Sie schloß sich selbst wieder ihre Augen. Die Geduld hatte sie verloren, die Geduld die sie gegen die Welt gehabt hatte. Sie schrie laut um Hilfe, aber niemand kam. Sie schrie immer lauter, bis endlich ein Mann in einem dunklen Mantel in ihr Zimmer trat. Er schaute sie an und sagte: „Was ist Ihnen passiert?“ Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und er brachte sie in ein Zimmer, wo sie sich erholen konnte.

„Ich will ihn nicht...“ Sie schloß sich selbst wieder ihre Augen. Die Geduld hatte sie verloren, die Geduld die sie gegen die Welt gehabt hatte. Sie schrie laut um Hilfe, aber niemand kam. Sie schrie immer lauter, bis endlich ein Mann in einem dunklen Mantel in ihr Zimmer trat. Er schaute sie an und sagte: „Was ist Ihnen passiert?“ Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und er brachte sie in ein Zimmer, wo sie sich erholen konnte.

an Gehilgen war in Pauls Schreibtisch eingeschlossen; aber sie dachte nicht weiter über die Unmöglichkeit nach, sondern machte die Gedankenlosigkeit ihres Willens geltend. Sie wußte wiederholend, daß sie für den Verbleiben jetzt ausgeht, wie sie schnell das Licht der Treppen hinunter. Aber an der Eingangstür des Hauses fand sie unwillkürlich Halt, und als sie einen Augenblick nach sich gelüftet hatte, schloß sie hastig in ihr Zimmer zurück und ging wieder an das Fenster.

Ein Wagen, der von einem Paar vornehmer Schimmel gezogen wurde, hatte vor dem Hause angehalten. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie kam endlich zum Hofe, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

„Nobann, ich will aussteigen!“ Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

„Nobann, ich will aussteigen!“ Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

„Nobann, ich will aussteigen!“ Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

„Nobann, ich will aussteigen!“ Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

„Nobann, ich will aussteigen!“ Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

„Nobann, ich will aussteigen!“ Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

„Nobann, ich will aussteigen!“ Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt. Sie bemerkte, wie der Diener vom Hofe zum Hofe lief, und die Wagen wurde fortgeführt.

normen, den Vorfragen des Vorstandes, betreffend die Wanderversicherung, das man nur die Höhe habe, was man von polizeilichem Stande nur auch noch von Staatswegen polizeilich Wanderversicherung lassen. Dadurch würde die Regierung sich ja selbst bekümmern. Redner bedauert sich darauf über die hohe Bedeutung und die Schwierigkeit des Vorlesens und wies auf einen Ausnahmefall hin, das Präsen das Kassenführer vorlesen habe.

Abg. Göttsche (frankl.): Seine Freunde würden in der Zollparlamentarische ebenso getrimmt haben wie die Mehrheit des Reichstages. Die Frage der Verhinderung des lässlichen Verschmelztes ist eine äußerst schwierige, und man kann daher dem Landwirtschafswirtschaftler keinen Vorwurf daraus machen, daß er mit dem besten Willen die Schwierigkeiten zur Entlastung nicht überbrücken konnte. Man würde man aber vor der Ausgabe neuer Landbriefe auf unzulässige Grundstücke, die alten Landbriefe sollten dadurch nur im Jahre zurückgehen. Die Schuldentilgung könnte nur dann mit Erfolg durchgeführt werden, wenn der Staat selbst bereit wäre.

Abg. Veit (Str.) nimmt dem Abg. Reichardt darin bei, daß die Landbriefe in den Provinzen Westpreußen und Polen der politischen Sprache nicht möglich sind. Abg. Ring (frankl.): Der Landwirtschafswirtschaftler müßte erfüllen werden, vor allem durch Ertrag des Getreides und der Viehzucht. Mit letzterem Gebiete bliebe noch viel zu thun übrig. Durch Steuervergünstigung und verschärfte von Redner vorgeschlagene Besteuerungen des Reichslosgewinnes, so entginge der Staat die Landwirtschafswirtschaft mit einem solchen Zuverkommen. Dieser Zweck würde nicht so leicht durch Ueberbestimmung aus durch die Regulierung der Erde zu erzielen sein. Der Minister müßte bald Abhilfe schaffen, wenn er auch zugeben müßte, daß es schwer sei, hier die richtigen Mittel und Wege zu finden, da die Interessen von Viehzüchtern, Milch- und Viehwirtschaften, die hohen Cuckeechweiden, den der Reichstag beabsichtigt habe, werde den armen Schmalzschneidern des Weizens wieder aufleben.

Ergrübler (fr. Sp.) befürchtet jede Noth der Landwirtschaf. Die Landwirtschaf müßte unter anderem betreiben und die Arbeiter dort so beschäftigt werden, daß sie sich nicht fänden. Abg. Fr. v. Wangenheim (frankl.) vertheilt demgegenüber die Stellung des Bundes der Landwirthe. Wenn der Abg. Ergrübler den Zolltarif ein höchstes Instrument zum Aufheben der Handelsverträge nenne, so entginge der Staat die Landwirtschafswirtschaft mit einem solchen Zuverkommen. Dieser Zweck würde nicht so leicht durch Ueberbestimmung aus durch die Regulierung der Erde zu erzielen sein. Der Minister müßte bald Abhilfe schaffen, wenn er auch zugeben müßte, daß es schwer sei, hier die richtigen Mittel und Wege zu finden, da die Interessen von Viehzüchtern, Milch- und Viehwirtschaften, die hohen Cuckeechweiden, den der Reichstag beabsichtigt habe, werde den armen Schmalzschneidern des Weizens wieder aufleben.

Abg. Fr. v. Wangenheim (frankl.) vertheilt demgegenüber die Stellung des Bundes der Landwirthe. Wenn der Abg. Ergrübler den Zolltarif ein höchstes Instrument zum Aufheben der Handelsverträge nenne, so entginge der Staat die Landwirtschafswirtschaft mit einem solchen Zuverkommen. Dieser Zweck würde nicht so leicht durch Ueberbestimmung aus durch die Regulierung der Erde zu erzielen sein. Der Minister müßte bald Abhilfe schaffen, wenn er auch zugeben müßte, daß es schwer sei, hier die richtigen Mittel und Wege zu finden, da die Interessen von Viehzüchtern, Milch- und Viehwirtschaften, die hohen Cuckeechweiden, den der Reichstag beabsichtigt habe, werde den armen Schmalzschneidern des Weizens wieder aufleben.

Abg. Fr. v. Wangenheim (frankl.) vertheilt demgegenüber die Stellung des Bundes der Landwirthe. Wenn der Abg. Ergrübler den Zolltarif ein höchstes Instrument zum Aufheben der Handelsverträge nenne, so entginge der Staat die Landwirtschafswirtschaft mit einem solchen Zuverkommen. Dieser Zweck würde nicht so leicht durch Ueberbestimmung aus durch die Regulierung der Erde zu erzielen sein. Der Minister müßte bald Abhilfe schaffen, wenn er auch zugeben müßte, daß es schwer sei, hier die richtigen Mittel und Wege zu finden, da die Interessen von Viehzüchtern, Milch- und Viehwirtschaften, die hohen Cuckeechweiden, den der Reichstag beabsichtigt habe, werde den armen Schmalzschneidern des Weizens wieder aufleben.

Abg. Fr. v. Wangenheim (frankl.) vertheilt demgegenüber die Stellung des Bundes der Landwirthe. Wenn der Abg. Ergrübler den Zolltarif ein höchstes Instrument zum Aufheben der Handelsverträge nenne, so entginge der Staat die Landwirtschafswirtschaft mit einem solchen Zuverkommen. Dieser Zweck würde nicht so leicht durch Ueberbestimmung aus durch die Regulierung der Erde zu erzielen sein. Der Minister müßte bald Abhilfe schaffen, wenn er auch zugeben müßte, daß es schwer sei, hier die richtigen Mittel und Wege zu finden, da die Interessen von Viehzüchtern, Milch- und Viehwirtschaften, die hohen Cuckeechweiden, den der Reichstag beabsichtigt habe, werde den armen Schmalzschneidern des Weizens wieder aufleben.

Abg. Fr. v. Wangenheim (frankl.) vertheilt demgegenüber die Stellung des Bundes der Landwirthe. Wenn der Abg. Ergrübler den Zolltarif ein höchstes Instrument zum Aufheben der Handelsverträge nenne, so entginge der Staat die Landwirtschafswirtschaft mit einem solchen Zuverkommen. Dieser Zweck würde nicht so leicht durch Ueberbestimmung aus durch die Regulierung der Erde zu erzielen sein. Der Minister müßte bald Abhilfe schaffen, wenn er auch zugeben müßte, daß es schwer sei, hier die richtigen Mittel und Wege zu finden, da die Interessen von Viehzüchtern, Milch- und Viehwirtschaften, die hohen Cuckeechweiden, den der Reichstag beabsichtigt habe, werde den armen Schmalzschneidern des Weizens wieder aufleben.

Abg. Fr. v. Wangenheim (frankl.) vertheilt demgegenüber die Stellung des Bundes der Landwirthe. Wenn der Abg. Ergrübler den Zolltarif ein höchstes Instrument zum Aufheben der Handelsverträge nenne, so entginge der Staat die Landwirtschafswirtschaft mit einem solchen Zuverkommen. Dieser Zweck würde nicht so leicht durch Ueberbestimmung aus durch die Regulierung der Erde zu erzielen sein. Der Minister müßte bald Abhilfe schaffen, wenn er auch zugeben müßte, daß es schwer sei, hier die richtigen Mittel und Wege zu finden, da die Interessen von Viehzüchtern, Milch- und Viehwirtschaften, die hohen Cuckeechweiden, den der Reichstag beabsichtigt habe, werde den armen Schmalzschneidern des Weizens wieder aufleben.

Preussischer Landtag.

Berlin, 28. Januar.

Abgeordnetenhaus.

Am Morgen des 28. Januar, 10 Uhr, begann die Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Präsident des Hauses, Herr v. Bismarck, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Verhandlungen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen.

Der Präsident des Hauses, Herr v. Bismarck, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Verhandlungen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen.

Der Präsident des Hauses, Herr v. Bismarck, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Verhandlungen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen.

Geriichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Am 28. Januar.

Am 28. Januar, 10 Uhr, begann die Sitzung des Schöffengerichts. Der Vorsitzende des Schöffengerichts, Herr v. Bismarck, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Verhandlungen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen.

Der Vorsitzende des Schöffengerichts, Herr v. Bismarck, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Verhandlungen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen.

Der Vorsitzende des Schöffengerichts, Herr v. Bismarck, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Verhandlungen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen.

Der Vorsitzende des Schöffengerichts, Herr v. Bismarck, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Verhandlungen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen. Er erwähnte die Verhandlungen über die Eisenbahnen und die Verhandlungen über die Eisenbahnen.



Freitag, 30. Januar, Abends 7 1/2 Uhr
in den „Kaisersälen“
CONCERT
von
Edouard Risler (Klavier)
und
Jacques Thibaud (Violine)
aus Paris.
Program: Sonaten für Violine und Klavier von Beethoven (G-dur op. 95) und Cesar Franck (A-dur), Klavierstücke: Ballade (G-moll), Impromptu (As u. Ges-dur), Etüde (Cis-moll) von Chopin, Requies-Vater von Liszt, Rondo capriccioso für Violine von St-Saëns.
Konzertdirektor: Mauthner.
Süßes in 3, 2, 1 1/2 und 1 Viertel in der
Gast-Mittagsabhandlung **Reinhold Koch**, jetzt Alte Promenade 1a.
— Fernsprecher 2129. —
mit Erlaubnis dem Universitätsdirektor.

Saalschlossbrauerei.
Sonntag den 1. Februar, Abends 8 Uhr:
Unterhaltungs-Abend.
„Eine Meerfahrt an Spaniens sonniger Küste.“
Projektions Vortrag von **H. Heyne**, unter Vorführung zahlreicher Nistbildchen.
Konzertstunde zu 10 und 15 Uhr, Abends 8 Uhr in der Saal-
schlossbrauerei zu haben.
F. Winkler.

Friedr. Kohl's Restaurant, Königsstraße 4,
empfehlen seinen anerkannt vorzüglichen
Mittagsmisch im Monument zu 75 Pfg. u. 1 Mt.
Renner ist mein Saal nach an ruhigen Abenden für Vereine, Versammlungen usw. frei.

Maskenball Wintergarten Maskenball
Montag den 2. Februar, Anfang 7 Uhr
in sämtlichen Sälen.
Prämierung der 3 schönsten Damenmasken.
— Großartige Dekoration. —
Hermann Kahl.

Gesellschaftshaus Diemitz.
Donnerstag den 3. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosser Elite-Maskenball.

„Sachsenburg“, Trotha.
Sonntag den 1. Febr.: **Grosser Maskenball**
des Musik-Vereins Trotha. Maskenarten zu 25 Pfg. sind bei den Vereinen
anzufordern, sowie im Saal zu haben.

Alte Halloria, Bräderstr. 2,
Inh.: Wilhelm Henze.
Freitag den 30. Januar 1903
Großes Schlachtfest.
Zahl 9 Uhr Schlachtfest.
Sonntag den 1. Februar
Bockbier und Speckkuchen,
worauf freundlichst eingeladen.

Allgem. Consum-Verein zu Halle a.S.
G. C. M. F. S.
Freitag den 6. Februar 1903, Abends 8 1/2 Uhr
in Osborg's Bellevue, Lindenstraße
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Geschäftsführers über „Geschichte, Zweck und Ziele der Consumvereine“.
2. Abänderung der §§ 6, 10, 12, 31, 48 und 57 des neuen Statuts.
3. Beschlusstext über die vom Verbandsvorstand vorgeschlossene Revision unseres Statuts.
Der Genuß von Verammlungen erfolgt gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches.
Zu jedem Besuche findet ein
Der Aufsichtsrath. v. a. Emil Koch.

FrISCHE Hasen,
frisches Gänsefleisch, Gänse-
schmeer, Lebern u. Klein,
als auch div. Geflügel
empfehlen
Ziethen 32,
Teleph. 2129.
O. Heller,
Germania-Waipulver
Beides der Welt.
Mittelmäßig bewährt.
20 Pfg.
40 Pfg.
Überall erhältlich und
im Versandhandel der Welt.
Schick
Th. Franz, Gr. Märkerstraße.
Die Verteidigung gegen Herrn **Paul
Mucha**, Rauscherstr. 20, nehme ich hiermit
zurück.
H. Rapsilber.

Neu gelegte Eier
Frische Eier
von ausgezeichnetem
Wohlgeschmack.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstraße 44
Gr. Zeilstraße 39
Zobanstraße 10
Bernburgerstraße 16
Leipzigstraße 23
Alter Markt 18
Zeilweg 24
Burgstraße 7.

Stadttheater Halle a.S.
Direktion: M. Richards.
Freitag den 30. Januar 1903.
114. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.
St. Bartel im Ratten-Ab. Ende: blau.
6. Viertel im Gucki-Sonder-Abonnement.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Schillertheater an der Altenbörse.
Die Hermannsschlacht.
Drama in 5 Akten von Heinrich v. Meiß.
Verarbeitet von Rudolf Henze.
In Szene gesetzt u. dirigiert H. Ziegling.
Nach dem 3. Akt eine längere Pause.
Sonntag den 31. Januar 1903.
Der Bettelstudent.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag den 30. Januar 1903. Anfang 8.
Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen.
Papa, Volksaufklärung.
Sonntag: Falschfährliche Postkammer
bei Einheitspreisen. 60, 40, 20 Pfg.
Die Waise von Lowood.

Stadt-Theater Leipzig.
Freitag den 30. Januar 1903.
Neues Theater.
Mignon.
Altes Theater.
Kaltwasser.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Letzte Woche
des
großen Attraktions-Programms.
Die Wunder-Grotte.
Wägenholze
Nacht und Wasser-Revue
Ein Schauspiel von unangenehmster
Wirkung!
Mirano
mit feinem phänomenalen athletischen
Sport-Act
und die übrigen Gassen-Nummern.

Apollo-Theater,
Direktion: **Gustav Poller,**
am Niedrigplatz, nächste Nähe des
Operntheaters.
Nur noch wenige Tage:
Der brillante Spielplan
mit feinem großen Erfolg.
9 1/2 Uhr:
Fischer u. Wacker!

Café Roland.
Englisch Concert
des Künstler-Vereins „Gosensky“.
Kaiser-Kaffee
Gr. Ulrichstr. 27. Gr. Ulrichstr. 27.
Täglich: Grosses Concert
der berühmten Wagner-Operette
Saraj Lajos.
Schwoitsch.
Sonntag den 1. Februar
Gr. Maskenball.
Zur Aufführung kommt unter anderem:
„Die Bremer Stadtmusikanten“.
Hierzu ladet freundlich ein:
B. Weißepp.
NB. Masken sind im Saal zu haben.
Wagen Freitag
— Schlachtfest.
Otto Schulz, fröh. Saalstr.
Erlaubnis 18.

Union Biblischer Gemeinden.
Krausenstraße 8.
Öffentliche Versammlungen
vom Donnerstag den 29. Januar bis Sonntag
den 3. Februar.
Jeden Abend 8 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen, be-
sondere solche, die noch nicht mit Wahrheit
kennen.
Genuß ganz frei.
Weimar Gedicht-Loose
empfehlen
Pettrich & Kopsch,
Halle a. S. Z. Schmeerstr. 20.

Von der Reise zurück.
F. Kopp,
Atelier für künstliche Zähne,
Pflomben etc.
Sprecher: 8-1 Vorm., 2-6 Nachm.
Leipzigstr. 32.
Nähe des Leipziger Thurmes.
H. Hamburger Schmalz
a. Brand
festlich Pfingstmannus a. 20. 30. a.
ff. Rubenssaft u. Candis-Syrup
a. 20. 30. a.
Stärke-Syrup a. 20. 18 a.
ff. Himbeer-Marmelade u.
rhein. Apfelkaut offeriert
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.
Billigste
Narrenkappen-
Leipzigstraße 35. Gartmann-Gen.-Fabrik
Georg Hill, Schillerstr. 35.
Als tücht. Manierpfeifen empf. H. J.
J. Wagner, Leipzigstr. 27. II.

Welt-Panorama.
Bredtsteig, Wagners u. i. w.
Kleinkugel.
Sonntag den 1. Februar
Maskenball,
worauf freundlichst einladet
Köcknitz.
Unabhängige Masken haben keinen Zutritt.

Lettin.
Gasthof z. Erholung.
Sonntag den 1. Februar
Öffentlicher Maskenball,
worauf freundlichst einladet
H. Grossmann.
Masken sind nicht im Saal zu haben.

Esperstedt.
Sonntag den 1. Februar,
Abends 8 Uhr
Maskenball.
Die zwei schönsten Masken erhalten
eine goldne Wein.
Stockhaus.

Bürger-Verein
des
statistische Interessen
Zu der morgigen Freitag den 30. Jan.,
Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Kauf-
teiler“ stattfindenden
Beräumung des Bürgervereins
wird ergebenst eingeladen.
Zusammenkunft:
1. Der Anhalten unter 2. 7. 8.
2. Die Ordnung des Saalgebäude an den
höheren Schulen.
3. Berührung der Tagesordnung der näch-
sten Stadtratswahl-Versammlung.
4. Tagesordnung.
Der Vorstand des Bürgervereins
für städtische Interessen.

Möbelführungen
mit dem Verführer
Alb. Ackermann,
Wühlberg 10, a. d. St. Ulrichstr.
Bürger-Privat-Unterstützung in u.
außer dem Hause
Gr. Wallstr. 42.
Schnell wirkende
Einreibung
bei
Gliederreissen,
Kreuzstechen etc.
Flasche 50 a u. 1.4.
Central-Drogerie,
Thalamstr. 6
(Hallemarkt).

Unterricht.
Beginn neuer Course
für Herren und Damen jeden Standes und
Alters in latin, heb. u. gewerb. Ver-
mittlung, Correspondenz, Contoarbeiten,
Rechnen, Sprachen, Fremdsprachen, Revisions-
schreiben, buchh. corr., Typens., Schiffsrech-
nung, Buchführung, u. dgl. m. d. g. g. g. g.
Schnell wirkende
Carl Gieseguth's Handbuchsdruckerei,
Halle a. S., Sternstraße 10.

Handarbeits-Unterricht
in Web- und Stichtarbeit, Web-
nähen etc.
J. Wagner, St. Ulrichstraße 20, II.

Morgen Freitag Abend
frühe hausgemachte
Wurst
bei **Gust. Friedrich, Bargaer.**

Schlachtfest.
Pohl, Döberritzstr. 26.

Morgen Freitag
— Schlachtfest.
Victor Le Clerc,
Burgstraße 108.

Morgen Freitag
— Schlachtfest.
— Aug. Grenzsdorfer,
Föllbergweg.

Morgen Freitag
ff. frühe hausgemacht
Wurst und Suppe
bei **G. Hanke, Hermannstraße 13.**

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Wilhelm Krüger,
Vompa Substratstr. 23.

Morgen und jeden Freitag
Schlachtfest.
Wilhelm Ochs,
Wühlberg 6.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
M. Burckhardt,
Friedrichstraße 33.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Emma Benschmann,
Wühlberg 3.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
E. Schmidt, Döberritzstr.
Wählern mit angemessen.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Selma Gerbstaedt, Döberritzstr. 19.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Louis Hecht,
Königsstraße 17.

Handarbeits-Unterricht
in Web- und Stichtarbeit, Web-
nähen etc.
J. Wagner, St. Ulrichstraße 20, II.

